

Die neue Worpsweder Ausstellungshalle

(Bericht für „Verkehr und Bäder“.)

Bremen, 12. Juni.

Im Anschluß an die sehr eindrucksvolle feierliche Eröffnung des Paula-Becker-Modersohn-Hauses in Bremen, über die in der letzten Nummer von „Verkehr und Bäder“ berichtet wurde, fand am vorigen Freitag in Worpswede die Einweihung der neuen Ausstellungshalle statt.

Die neue Ausstellungshalle ist eine Arbeit des Architekten und Malers Bernhard Hoetger, der auch das Paula-Becker-Modersohn-Haus erbaute und der ebenfalls das wunderbare Grabdenkmal der Malerin auf dem Worpsweder Friedhof schuf. Die Halle umfaßt zwei größere Säle, in denen die Arbeiten der Worpsweder Künstler ausgestellt sind. Ein besonderer Saal, das sogenannte Museum der „alten Worpsweder“, enthält die schönsten Werke der ersten Worpsweder, der Paula Becker-Modersohn, des Hans am Ende, des Heinrich Vogelers, aus dem Privatbesitz des Bremer Kunstfreundes Dr. Ludwig Roselius. Die Halle, ein einfaches, aber sehr geschmackvolles Gebäude, verrät kaum, daß es von demselben Meister stammt, wie das Paula-Becker-Modersohn-Haus. Durch besonders günstige Beleuchtung hängen die ausgestellten Werke immer in bestem Lichte.

Der Maler Uphoff begrüßte die Gäste und sprach von dem Streben der Worpsweder Künstler. Dr. Ludwig Roselius, dem die Künstler dieses neue Heim verdanken, so wie Bremen ihm die Böttcherstraße und das Paula-Becker-Modersohn-Haus verdankt, hielt seinerseits eine Rede, die auf alle Anwesende einen starken Eindruck machte. Er sprach von den reinen Idealen der Worpsweder Maler und Bildhauer, seiner Freunde und meinte, daß Worpswede seine jetzige Berühmtheit und Bedeutung nur würde behalten können, wenn es das Moor-Dorf bliebe, das es ist mit seinen einfachen, natürlichen, urwüchsigen Leuten.

Dies bedeutet aber nicht, daß Worpswede sich gänzlich von der Welt absondern will. Es hat jetzt schon ein sehr eigentümliches „Café Worpswede“, für das wiederum Bernhard Hoetger verantwortlich zeichnet, und ein Hotel, das sich bescheiden „Logierhaus“ nennt und das wohl die hübschesten Bauernzimmerchen besitzt, die man sich denken kann. Das Hotel, das 25 Gästen Unterkunft bieten kann, verfügt über fließendes Wasser, Bäder, Zentralheizung, Garagen und hat einen wunderbaren Dachgarten mit einer herrlichen Aussicht.

Schade, daß die Verbindungen nach Worpswede noch nicht so sind wie man es gern sähe. Aber man spricht schon von bedeutenden Verbesserungen, die sicher nur Worpswede und seiner Künstlergemeinde zugute kommen werden.

K. A. M.